

Irina Nehme

# Verantwortung übernehmen und Freude bereiten

Jugendliche engagieren sich mit Erfolg beim Literanauten-Projekt »Vorlesefreu(n)de« in Wunstorf

Die Literanauten sind ein bundesweites Leseförderungsprojekt, das Jugendliche zur aktiven Mitgestaltung einlädt. Initiiert wurde es vom Arbeitskreis für Jugendliteratur, mit einer Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Waldemar-Bonsels-Stiftung. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf dem Peer-to-Peer-Ansatz: Leseaffine, in Leseclubs oder Literaturgruppen organisierte Jugendliche werden zunächst geschult und dann selbst motivierend aktiv. Bei den Literanauten können sich Leseclubs aus ganz Deutschland bewerben und mit einem lokalen Kooperationspartner eigene Veranstaltungen gestalten. Die Wege, um auf Bücher aufmerksam zu machen und Zugänge zur (Jugend-)Literatur zu schaffen, sind vielfältig. Das kann über einen Poetry Slam, eine Lesenacht, ein Krimi-Dinner, Schreibwerkstätten, Poesie im öffentlichen Raum, Ferienprogramme, Comicworkshops, Film- oder Hörbuchwerkstätten und viele andere unkonventionelle Formate passieren. Analoge wie digitale Medien kommen dabei gleichermaßen zum Zuge.



Der Wunstorfer Leseclub des Hölty-Gymnasiums und der Otto-Hahn-Schule macht mit bei den Literanauten und kooperiert dafür mit der Kindertagesstätte St. Bonifatius.

## Literanauten

- tragen Verantwortung durch aktive Mitgestaltung,
- werden zum Vorbild für andere,
- erfahren Selbstwirksamkeit,
- entwickeln Kompetenzen,
- schärfen ihre Wahrnehmung,
- schaffen Zugang zu Büchern,
- setzen sich mit Geschichten und Figuren auseinander und
- vernetzen sich.

## Wunstorfer Literanauten

Auch der Leseclub des Hölty-Gymnasiums und der Otto-Hahn-Schule in Wunstorf beteiligt sich bei den Literanauten mit dem Projekt »Vorlesefreu(n)de«. Einmal im Monat lesen sie einer Kindergartengruppe der Kindertagesstätte St. Bonifatius vor. Die Kooperation zwischen dem Hölty-Gymnasium Wunstorf und der Kindertagesstätte St. Bonifatius besteht seit vielen Jahren. Die positiven Erfahrungen aus früheren, gemeinsamen Projekten waren der fruchtbare Boden für eine erneute Zusammenarbeit der beiden Projektpartner. Die Autorin dieses Beitrags betreut den Leseclub, dem durchschnittlich zwölf Jugendliche mit einigen Wechseln angehören. Seit 2019 können Schülerinnen und Schüler des Hölty-Gymnasiums und der Otto-Hahn-Schule mitmachen. Mit benachbarten Schulhöfen, Pausenhallen und dem Sportplatz bietet die Schulbibliothek auch in Zeiten der Pandemie gute Bedingungen für das Durchführen von Präsenzveranstaltungen unter der Beachtung des Hygienekonzeptes.

Die Wunstorfer Literanauten legen ihren Fokus beim Vorlesen aber nicht ausschließlich auf die Schulsprache Deutsch, sondern stärken die Akzeptanz der Vielsprachigkeit der Kinder und Jugendlichen, indem sie auch in anderen Sprachen vorlesen. Je nachdem welche Jugendlichen sich einbringen, kann von einem anderen Sprachhintergrund profitiert und den Kindergartenkindern in unterschiedlichen Sprachen vorgelesen und damit die Sprachsozialisation der Kindergartenkinder gefördert werden.

Gerade in Mentoring- und Vorleseprojekten für Jüngere greift die positive Vorbildfunktion der Literanauten, wie die Erfahrung zeigt. Zum anderen braucht es – wenn der Bildungserfolg eines Kindes nicht maßgeblich von seiner Herkunft abhängen soll – möglichst frühe literale Erfahrungen, die Begegnung mit Büchern, Schrift, Lesen, Vorlesen, Erzählen und Geschichtenerfinden. All dies können die Literanauten auf spielerische und zwanglose Weise bieten.

## Vorlesefreu(n)de

Das Vorlesen folgt einem ritualisierten und festlichen Rahmen und findet in gemütlicher Atmosphäre statt. Zu Beginn der gemeinsamen Treffen werden bis zu vier Geschichten auf Deutsch



Die 14-jährige Hanna Homman bereitet mit dem Lebkuchenschloss für die Märchenlesung eine Freude für Augen und Gaumen der Teilnehmer/-innen vor. Foto: I. Nehme

in der gesamten Gruppe vorgelesen. Nach einer kleinen Pause werden dann in Kleingruppen Geschichten von den Jugendlichen in einer weiteren Sprache vorgetragen. Weil die Kleingruppen ihre Lesungen zu unterschiedlichen Zeiten beenden, wird jeweils, bis alle fertig sind, eine vorbereitete Aktivität angeboten. Immer erlaubt: Stöbern in der Bibliothek. Genug Platz hierfür bietet die Schulbibliothek des Hölty-Gymnasiums auf nahezu 480 Quadratmeter Fläche.

Im Vorfeld der Vorlesetermine trifft sich die heterogene Gruppe im Alter von 11 bis 19 Jahren aus unterschiedlichen Klassen und Schularten, um Geschichten auszusuchen, das Vorlesen zu üben und den gesamten Ablauf zu organisieren. Nach Möglichkeit und je nach Thema der Lesungen binden die Literanauten passende Elemente für die KiTa-Besucher/-innen ein. Die Jugendlichen entwickeln bei der Ausgestaltung der Lesungen neue Details und tragen erfolgreich dazu bei, diese umzusetzen. Zum Beispiel schlug eine Teilnehmerin vor, für den festlichen Rahmen der Weihnachtslesung zwischen den einzelnen Geschichten eigene musikalische Beiträge zu streuen. Diejenigen, die große, schwer zu transportierende Instrumente spielen oder aus anderen, auch pandemischen Gründen, nicht in Präsenz bei der Lesung dabei sein können oder wollen, haben sich überlegt, es digital zu tun.

Aber auch kleine Dinge und Ideen entstehen während der Vorbereitungstreffen. Es werden Tier-Origamis gebastelt, ein Märchen-Lebkuchenschloss aufgebaut, Tier-Asanas geübt oder die beigelegten Spielzeuge zu abonnierten Zeitschriften herausgesucht und für die Kindergartenkinder verpackt. Die Jugendlichen organisieren Lesenachmittage in Eigenregie, spüren Verantwortung für die erfolgreiche Durchführung und freuen sich über das Gelingen jeder einzelnen Veranstaltung.

### Literanauten erfahren...

Begonnen hat das Projekt im Sommerhalbjahr 2020 und die Wunstorfer Literanauten haben seitdem monatlich – mit pandemiebedingten Ausfällen – einen Vorlesenachmittag gestalten können. Nach den ersten sechs Terminen zeigt sich, wie viel die Jugendlichen durch ihr Literanauten-Projekt gelernt beziehungsweise dazugewonnen haben.

Die Schülerinnen und Schüler wurden durch die Gemeinsamkeiten des Vorlesens und der Literatur zu einem Team mit kollektiven Zielen. Die Jugendlichen lernten sich selbst und gegenseitig von einer anderen Seite, mit ihrer anderen nationalen und sprachlichen Identität, kennen und weiter schätzen. Das Interesse an Sprachen ist auch bei den Jugendlichen erwacht, die davor keinen Bezug zu ihren eigenen oder anderen Sprachen hatten.

Die Überwindung des Lampenfiebers beim Vorlesen vor einer großen Gruppe mit bis zu 30 Kindern und Erwachsenen gehört, gerade wenn man sich erst mal nicht zu einem oder einer sehr

guten Leser/-in zählte, zu den gewinnenden Erfahrungen für die Jugendlichen. Der Ausbau des Knowhows vom einfachen zum dialogischen Vorlesen ist mit Freude zu beobachten. Theoretisches Üben in der Gruppe, aber auch das gegenseitige Lernen am Modell bei den Veranstaltungen zeigt einen deutlichen Zugewinn an Fertigkeiten.

Die Sensibilität für die Fehlertoleranz bei sich und den anderen gehört ebenfalls zum gewonnenen Erfahrungsschatz. Auch dass die Flexibilität bei der allerbesten Planung und Organisation stets vonnöten ist, weil es im Leben viele Eventualitäten gibt, die eintreten können und es auch regelmäßig tun:

- Die Kindergartenkinder können wegen des mangelnden Personals nicht zu uns kommen und der Leseclub geht stattdessen in die Kindertagesstätte und liest dort unter veränderten Bedingungen vor.
- Die geplanten Vorleser für den ersten Teil vor der großen Gruppe fallen aus und andere müssen spontan einspringen.
- Die Technik streikt bei den digitalen Geschichten und wir müssen schnell Alternativen organisieren.
- Die Kindergartenkinder wollen eine der geplanten Aktivitäten (Tier-Asanas) so gar nicht annehmen, aber die Jugendlichen lassen sich von dieser Passivität nicht beirren und demonstrieren echte Freude an der Bewegung.

Lesson learned ist dabei auch, dass einige, vor allem sehr neue Sachen, nicht unbedingt gleich mit Begeisterung von Kleinkindern angenommen werden müssen, sondern vielleicht erst nachwirken und dann das Interesse oder die Neugierde wecken.

Gefördert wurden dabei auch die Fähigkeit der Reflexion, der Analyse über die ausgewählte Geschichte und die Vorlese-situation. Dazu gehörte es ebenso, Änderungen vorzunehmen oder auch einfach zu akzeptieren, dass die Geschmäcker der

Kinder bei Geschichten und die Fähigkeit des Zuhörens bei den KiTa-Kindern unterschiedlich ausgeprägt sind und deshalb jede Vorleseerfahrung individuell und schwer vergleichbar, aber deswegen nicht als negativ zu beurteilen ist.

### Literanauten fördern...

Der wichtige Aspekt, dass die Bibliothekssozialisation für Kinder im jungen Alter besonders prägend für ihre Beziehung zum Lesen, zur Literatur und der Nutzung von Bibliotheken ist, war für die Jugendlichen ebenfalls eine Erkenntnis. Für die Jugendlichen, die keine Schulbibliothek an ihrer Schule haben und die Öffentliche Bibliothek nicht zu nutzen gelernt haben, war dieser Gesichtspunkt offensichtlicher als für Jugendliche des Hölty-Gymnasiums, die die Existenz und die Nutzung einer Schulbibliothek als selbstverständlich ansehen.

Diese eigenständige Nutzung trägt zur Identifizierung mit der Schulbibliothek bei und fördert bei den Jugendlichen das Gefühl gegenüber den KiTa-Kindern, als Gastgeber verantwortlich zu sein und beim stets positiven Feedback der Kinder am Ende der Veranstaltung die Freude als höchste Belohnung zu genießen. Nach dem rituellen Abschied der KiTa-Kinder, der genau wie die Begrüßung draußen vor dem Eingang in die Bibliothek durch einen menschlichen Tunnel aus erhobenen Händen stattfindet, beteiligen sich noch die meisten Jugendlichen aus freien Stücken an den Aufräumarbeiten, akzeptieren aber auch, wenn andere nicht mithelfen können.

Ein Aha-Effekt ist es für alle, dass bei der Befragung der KiTa-Kinder am Ende jeder Veranstaltung zu Tage kommt, dass es die vorgelesenen Geschichten sind, die ihnen am besten von allen Elementen der Veranstaltung gefallen. Das Votum des Leseclubs ist einstimmig, das Projekt weiterzuführen. Auch die Kindertagesstätte signalisierte großes Interesse an der Verlängerung.

### Fazit

Die Teilnahme der Jugendlichen an den Veranstaltungen der Schulbibliothek wurde durch das Literanauten-Projekt »Vorlesefreu(n)de« auf jeden Fall belebt und hat sich verbindlicher gestaltet. Auch wenn man an den anderen drei Monatsterminen zusätzliche Aktivitäten zu den Vorbereitungen auf die Lesungen durchführt, zieht sich dieses Projekt wie ein roter Faden, der diese sonst so heterogene Gruppe zusammenhält und zu einer Einheit mit einem gemeinsamen Ziel und einer gemeinsamen Mission zusammenschweißt. Es sind innerhalb der Gruppe neue Freundschaften entstanden und bei den gemeinsamen Aktivitäten haben sich die Jugendlichen neue Interessen und Hobbys angeeignet. Auch die Aussicht auf den Besuch der Frankfurter Buchmesse zur Verleihung des Deutschen Jugendliteraturpreises ist nicht weniger verlockend für Literaturliebhaber und diejenigen, die es werden möchten.

Aus Anlass dieses Projektes wurde die Sammlung der Bilderbücher in der Schulbibliothek erweitert. Davon profitieren

Teaching School Librarian ist für **Irina Nehme** ein Traumberuf nach 17 Jahren Erfahrung in der Schulbibliothek des Hölty-Gymnasiums in Wunstorf, in der Musterbibliothek in Beirut und als deutsches Mitglied in der IFLA-Sektion Schulbibliotheken. Foto: privat



auch junge Eltern in der Schulgemeinschaft und die fürsorglichen älteren Geschwister von Kleinkindern – sie leihen sich die Bilderbücher gerne aus. Die vorhandenen technischen Mittel wie das Kamishibai, Fernseher oder iTafel werden für multimediale Lesungen verwendet.

### Mitmachen

Engagierte Leseclubs aus dem gesamten Bundesgebiet können sich jederzeit für eine Teilnahme bei den Literanauten bewerben. Derzeit werden insbesondere noch Leseclubs aus den neuen Bundesländern gesucht, die sich als Literanauten beteiligen möchten. Der Arbeitskreis für Jugendliteratur hilft und begleitet bei der Entwicklung und Durchführung eigener Aktionen und stellt Finanzmittel zur Verfügung.

Gefördert werden Projekte der Kulturellen Bildung, bei denen die Beschäftigung mit Literatur und Sprache im Mittelpunkt steht. Bewerben können sich Leseclubs beziehungsweise Literatur-/Schreibgruppen, die aus mindestens sechs aktiven Teilnehmern im Alter von 10 bis 18 Jahren bestehen. Der Peer-to-Peer-Ansatz bildet ein weiteres Förderkriterium für alle Projekte. Um die Zielgruppe zu erreichen und die lokale Netzwerkstruktur zu stärken, empfehlen sich regionale Kooperationen zwischen den Leseclubs und einer weiteren Einrichtung.

Finanziert werden unter anderem Honorar- und Reisekosten für Fachkräfte, Ausgaben für Material und Medienpakete, Druckkosten für Publikationen, Reise- und Verpflegungskosten sowie Eintrittsgelder für die Teilnehmenden. Die konzeptionelle und organisatorische Arbeit der Leseclubs wird als Eigenleistung in das Projekt mit eingebracht.

Einmal im Jahr findet ein bundesweites Treffen mit praktischen und theoretischen Workshops für alle aktiven und interessierten Leseclubs statt. Das Wochenende dient dem Kennenlernen, der Schulung und Vorbereitung auf eigene Projekte sowie dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung der Teilnehmenden untereinander. Die Literanauten bilden ein wirkungsvolles, zivilgesellschaftliches Netzwerk, dessen zentrales Anliegen es ist, Jugendliche bundesweit zur aktiven und verantwortlichen Mitgestaltung zu ermutigen und für Chancengleichheit einzustehen. Mehr Informationen zum Projekt, Voraussetzungen zur Bewerbung und weitere Best-Practice-Beispiele sind auf [www.literanauten.org](http://www.literanauten.org) zu finden.